

LOCH IN LOCH

Büchsen mit Lochsafft – neomodischer Kram oder sinnvoll? JÄGER-Tester Frank Heil schildert seine Erfahrungen, die er über Jahre mit den Lochsäften für die Blaser R93 gesammelt hat.



R93 Success

Erste R93, die Blaser mit Lochsafft auf den Markt brachte. Das Modell wurde 2007 vorgestellt. Der Holzsaft befindet sich heute nicht mehr in Blasers Produktpalette

R93 (Take Down-Lochsafft)

Normale R93, die mit einem Loch-Hintersafft – entwickelt von Markus Ulrich für die R93 Take Down – bestückt ist. Der Saft ist also zweigeteilt

R93 Professional Success

Zweite R93, die Blaser mit Lochsafft anbot. Der Repetierer wurde 2009 präsentiert. Statt aus Holz besteht der Saft nun aus unverwütllichem Kunststoff

Einsatz eines Lochsäfts ein um gut zwanzig Prozent verbessertes Trefferbild. Schon im Anschlag zeigen sich die Vorteile dieser Schäftung: Finger und Handhalten liegen in optimaler Abzugsposition am Pistolengriff, und das Griffloch bettet den Daumen so, dass er in einer Linie mit dem Schießfinger um den Pistolengriff greift. Der Zeigefinger legt sich reflektorisch mit der Kehle zwischen den beiden vorderen Gliedern um den Abzug. Im Endeffekt schafft das Daumenloch den fast zwangsgesteuerten festen Griff. Als wäre sie festgeklemmt, liegt die Waffe an der Schulter. Und das bei nahezu jeder Körperhaltung. Der erhöhte Schafrücken gewährleistet einen perfekten Anschlag mit Zielfernrohr. Weder erfolgt beim festen Anschlag ein Herauswandern aus dem Ziel, noch wird die Waffe verrissen. Ein solcher Lochsafft zwingt den Schützen quasi, die Waffe stets gleich zu greifen – eine wichtige Voraussetzung für das Minimieren der Schützenstreuung beim Präzisionschießen. Besonders der Durchschnittsschütze erzielt mehr Treffer. Diese Aussage zählt sowohl für den aufgelegten Schuss als auch für das Flüchtigschießen. Durch den Lochsafft wird die Waffe präzise und entspannt ins Ziel geführt. Es ergeben sich eine nahezu perfekte Schussfolge sowie eine spannungsarme Schießhaltung und damit bessere Ergebnisse auf dem Stand wie auf der Jagd.

Zwei-Optiken-Methode

Diese Aussage belegen eigene Erfahrungen mit Lochsäften, speziell denen für die R93. Alles begann mit dem im März 2007 von Blaser vorgestellten Repetierer R93 Success mit ihrer jagdlichen Interpretation des bis dato nur von Präzisionsbüchsen und Sportwaffen her bekannten Lochsäfts. Mit der R93 Success gelang das harmonische Zusammenspiel von erlesenem Nussbaum und ergonomisch

optimierter Form. Entwickelt und auch hergestellt wurde und wird der Success-Safft vom Schweizer Büchsenmachermeister Markus Ulrich. Die Blaser-Lochsäfte bieten einen weiteren Vorteil: Mit ihnen lässt sich problemlos einarmig schießen, sofern der Vordersaft etwa auf der Kanzelbrüstung aufliegt. Solch eine Situation entsteht während der Jagd auf den Fuchs im allerletzten Büchsenlicht. Dann empfiehlt es sich, mit der linken Hand das Fernglas zu halten, um den weit draußen mausenden Fuchs in der Bewegung immer wiederzufinden. Mit dem auf hohe Vergrößerung gestellten Zielfernrohr – und damit sehr kleinem Sehfeld – gelingt das kaum. Bei dieser „Zwei-Optiken-Methode“ schwenkt das Auge (der Kopf) zwischen Fernglas und Zielfernrohr ständig hin und her. Hat schließlich der Leuchtpunkt das kurzzeitig verhoffende Zielobjekt erfasst, knallt es einarmig. Meist liegt dann der Fuchs. Mit einem üblichen Saft ist alles schwieriger und selten erfolgreich.

Auf flüchtiges Wild

Ursprünglich skeptisch und dafür auf einen der klassischen Blaser-Säfte zurückgreifend, setze ich mittlerweile die lieb gewordenen Lochsäfte auch während der Bewegungsjagen mit bestem Erfolg ein. Die Skepsis basierte einst auf einem möglichen Zeitverlust beim Repetieren, denn bei diesem Vorgang gleitet in der Regel der Daumen aus dem Loch heraus und danach wieder hinein. Das dauert einen Sekundenbruchteil länger als das Repetieren bei einem herkömmlichen Saft. Aber da gibt es zwei Tricks: 1. Wenn's für den zweiten Schnappschuss ganz schnell gehen soll, bleibt der Daumen einfach oberhalb des Lochs außen liegen. 2. Mit einiger Übung gelingt es, nur mit Zeige- und Mittelfinger zu repetieren und den Daumen im Loch zu lassen, in dem er

Die meisten der für Repetierbüchsen verwendeten Säfte sind im Grunde Flintensäfte. Sie sind für zielfernrohrbestückte Büchsen nicht optimal geeignet. Einige Hersteller bieten Kompromisse in Form gerader Säfte oder deutlich erhöhter offener Visierung an. Auch Aufsteck- oder höhenverstellbare Backen gibt es. Das alles trägt dazu bei, dass sich die

Kopfhaltung beim Schießen über die offene Visierung der des Schießens mit Zielfernrohr annähert. Indes, in aller Regel leidet unter solchen Konstrukten die Ästhetik. Es geht jedoch auch anders. Ein moderner, ergonomisch gestalteter Lochsafft bietet eine gelungene Synthese zwischen Funktionalität und Ästhetik. Sein gerader Rücken verteilt die Rückstoßkräfte schulterschonend. Der körpergerecht

geformte steile Pistolengriff mit Daumenloch bietet der Schießhand bestmögliche Bedingungen. Gleichzeitig gewährleistet solch ein Lochsafft den Blick durchs Zielfernrohr ohne Halsverrenkungen. Im schnellen Anschlag steht das Absehen sofort auf dem Ziel. Obwohl die Sportschützen für ihre Präzisionsbüchsen die Vorteile von Lochsäften schon an die hundert Jahre nutzen,

Synthetik-Lochsafft: Der Saft der Blaser R93 Professional Success, die es nur für Rechtsschützen gibt



Success Loch-Holzsaft von rechts und links: In diesem Fall besteht er aus Schichtholz, das weitaus strapazierfähiger als normales Holz ist

Lochsäfte für die Blaser R93



Foto: Frank Heit

Harris-Zweibein: Es lässt sich problemlos an den Varmint-Vorderschaft – der Partner zum Loch-Hinterschaft – montieren

allerdings beim Repetieren zurück und wieder nach vorn gleitet. Betrachten wir uns die drei revierbewährten Lochsäftevarianten etwas näher.

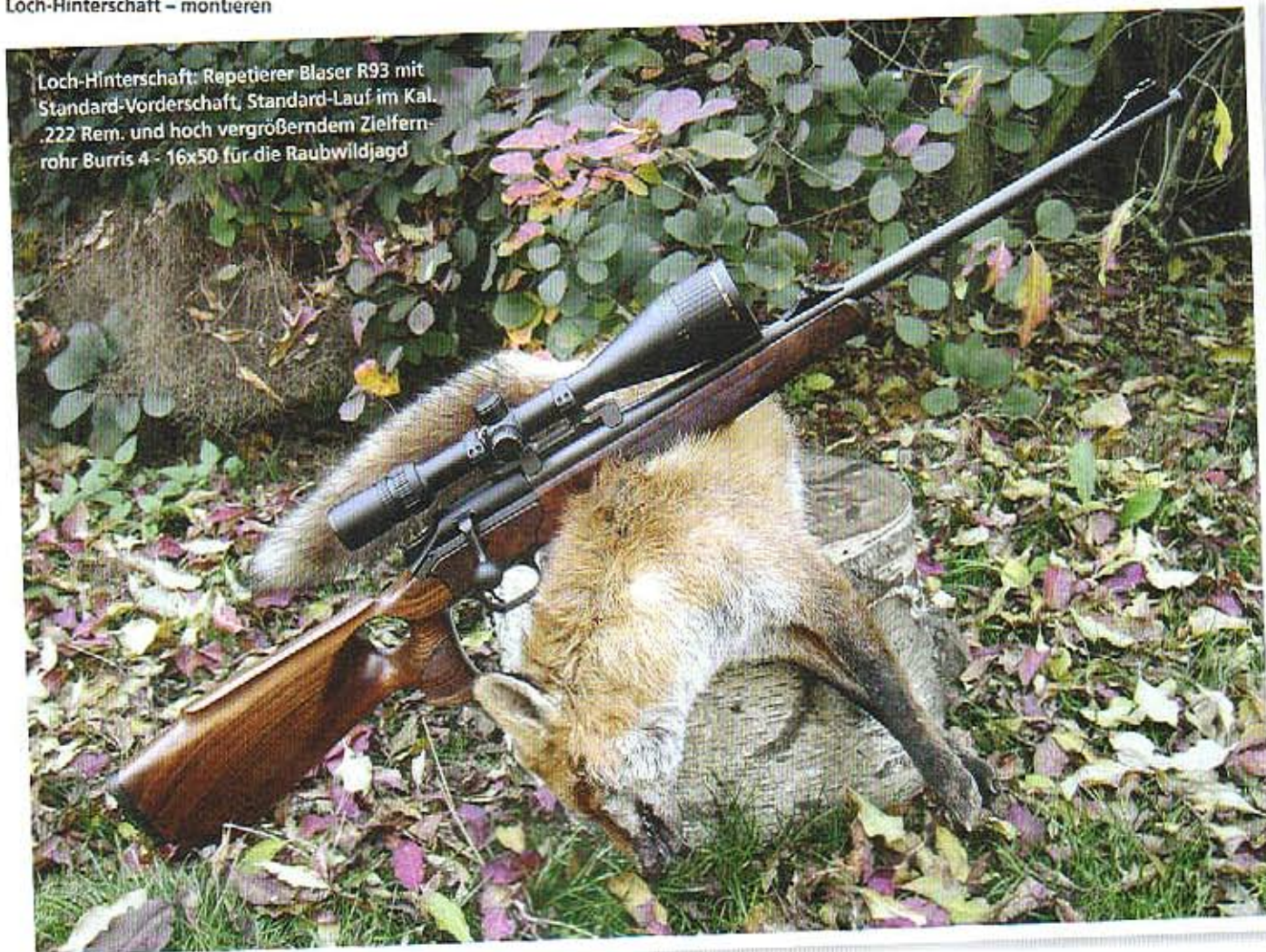
Success Loch-Holzschafft

Wir beginnen mit dem Blaser Success Holzschafft. Sein stolzer Preis betrug vor drei Jahren etwas über 4000 Euro (Holzklasse 7, ohne Verschluss und Lauf). Von Blaser wird dieser Schafft nicht mehr angeboten. Wer ihn haben will, kann ihn von der Schweizer Firma Makura (Tel. 0041-44-7870204, www.makura.ch) beziehen. Diese Firma vertreibt die von Büchsenmachermeister Ulrich für den Blaser Repetierer R93 gefertigten Lochsäfte, je nach Kundenwunsch hergestellt aus türkischem Nussbaum (ab Holzklasse 2) oder aus Schichtholz. Viele Schützen kennen Schichtholz vor allem von Sportwaffen her. Indes, mittlerweile haben die Vorteile verleimter Holzschichten als Schaftmaterial auch die Jäger überzeugt. Wer in extrem unzugänglichen Revieren jagt, wird es zu schätzen wissen, dass er sich um

das Schaffholz nicht zu sorgen braucht. Denn Schichtholzschäfte sind bruchfest und auch bei Nässe und starken Temperaturschwankungen verzugsfrei. Bei korrektem Systemsitz gewährleisten sie eine immer gleich bleibende Treffpunktlage. Zudem erfreuen Schichtholzschäfte sowohl durch aparte Musterung als auch mit ihrer möglichen Farbvielfalt das Auge.

Loch-Hinterschaft

Dem Success-Schaft folgte ein Jahr später ein kurzer Lochsafft. Hierbei handelt es sich ausschließlich um einen hölzernen Hinterschaft, entstanden im Zusammenhang mit der von Büchsenmachermeister Markus Ulrich gestalteten R93 Take Down, die der Jäger auf Wunsch mit einem üblichen Schweinsrücken-Hinterschaft oder mit einem Loch-Hinterschaft bekommen kann. Frankonia hatte vor Monaten solche Einzel-Hintersäfte im Angebot. Von daher stammt der von mir erworbene. Künftig werden diese Schäfte erneut von Frankonia (Tel. 09302-200, www.frankonia.de)



Loch-Hinterschaft: Repetierer Blaser R93 mit Standard-Vorderschaft, Standard-Lauf im Kal. .222 Rem. und hoch vergrößerndem Zielfernrohr Burris 4-16x50 für die Raubwildjagd

vertrieben und kosten ab 849 Euro (Holzklasse 2). Wer höhere und damit teurere Holzklassen will, kann sich direkt an Makura wenden. Denn der Ästhet wird darauf achten, dass Farbe und Maserung von Vorder- und Hinterschaft übereinstimmen. Sofern handwerklich geschickt und im Besitz der nötigen Werkzeuge kann der Jäger die Schäfte selber wechseln. Beim Büchsenmacher dauert es ein Viertelstündchen. Montiert an eine Blaser R93 Luxus Holz, bewährte sich auch diese Schaftvariante rundum. Zuerst mit einem Standard-Vorderschaft und verschiedenen Läufen geführt, kam schließlich ein Varmint-Vorderschaft zum Einsatz. Wesentlichster Vorteil: Bei Bedarf lässt sich im Handumdrehen ein Vorderschaft-Zweibein anbringen. Es gibt diese präzisionsfördernden Hilfsmittel von mehreren Herstellern in unterschiedlichen, in vorgegebenen Grenzen variablen Höhen. Solch ein Varmint-Vorderschaft erlaubt weiterhin das Einlegen von Matchläufen. Gegenwärtig nutze ich diese Schaftvariante zusammen mit einem 56 Zentimeter langen Semi-Weight-Lauf im Kaliber 9,3 x 62 sowohl für die Bewegungs- als auch für die Ansitzjagd.

Synthetik-Lochsafft

Und nun, reichlich drei Jahre nach der Einführung der R93 Success (Holz-Lochsafft), begeistert mich eine Blaser Professional Success. Ihr lediglich 1435 Euro kostender Synthetik-Lochsafft – es gibt ihn ausschließlich in Rechtsausführung für alle Laufkonturen von Standard über Semi-Weight bis hin zu Match/Afrika – bietet beste Voraussetzungen für präzise Schüsse auch unter rauen Verhältnissen. Dieser hochstabile Synthetik-Lochsafft in elegantem Dunkelgrün ist prädestiniert für den harten Einsatz unter widrigsten Bedingungen. Bruchsicher und formstabil auch bei Extremtemperaturen, ausgestattet mit Elastomer-Einlagen am Pistolengriff und im Vorderschaftsbereich, gewährleistet dieser Lochsafft dem aktiven Jäger auch bei Nässe einen sicheren Griff. Für die R93 Professional Success wurde die ursprüngliche Form des Blaser-Lochsaffts ergonomisch optimiert. Ergebnis: eine entspannte Schießhaltung bei allen üblichen Anschlagarten sowohl auf der Jagd als auch beim jagdlichen Schießen. Beim Anschlag greift die Hand durch den

Schaft und umschließt den Pistolengriff komplett. Abziehfehler werden minimiert. Dies führt unmittelbar zu einer besseren Trefferleistung. Besonders Schützen, die zum Mucken oder unkonzentrierten Abziehen neigen, können ihre Schießfolge deutlich verbessern.

Für mich ist dieser unverwüstliche und pflegefreie Schaft im Zusammenspiel mit einem 52 Zentimeter kurzen Semi-Weight-Lauf im Kaliber .308 Win. und einem Zielfernrohr Zeiss Varipoint 3 - 12x56 iC die erste Wahl für den Revieralltag. Für Spezialzwecke wird gelegentlich ein Lauf im Kaliber .375 H&H eingelegt. Stets fühle ich mich mit der Repetierbüchse R93 Professional Success bestens gerüstet. Für die Blaser R8 wird es den Professional Success-Schaft leider erst im nächsten Jahr geben.

Nur das Treffen zählt

Letztendlich hilft solch ein Lochsafft vor allen den Durchschnittsschützen – ich zähle mich dazu – und weniger dem (nach Schiller) „...Meister, der seiner Kunst gewiss ist überall, dem's Herz nicht in die Hand tritt, nicht ins Auge.“

Der Trend zum Lochsafft

Bereits vor zwei Jahrzehnten unternahm ihr JÄGER den Versuch, den Lochsafft für Büchsen anzupreisen. Das Ergebnis war eher nieder- als durchschlagend. Denn bei den Herstellern von Jagdbüchsen fand die Idee kein Gehör. Auf die Frage: „Warum nicht?“, war stets zu hören: Der Kunde würde diesen Schaft aus optischen Gründen nicht annehmen. Optik vor Funktionalität? Spätestens mit Einführung der Synthetikschäfte scheint sich diese Einschätzung geändert zu haben. Und zumindest der Auslandsjäger gibt dem Recht. Nun glauben die Hersteller offenbar, dass auch Lochsäfte ihren Durchbruch haben könnten. Denn allein in diesem Jahr kamen etliche auf dem Markt. So präsentierte Sauer im Frühjahr auf der IWA gleich zwei Lochsafftvarianten: die Repetierbüchse Sauer 202 GTI und den Halbautomaten Sauer 303 GTI. Auch Krieghoff stellte in Nürnberg seinen In-Line-Repetierer mit einem handgefertigten Lochsafft vor. Savage hat seinen Jagdrepetierer mit Schichtholz-Lochsafft ausgerüstet. Und Anschütz gibt mit dem Modell 1780 D FL Lochsafft nun auch dem Jäger die Vorzüge an die Hand, die das Unternehmen dem Sportschützen schon seit mehr als einem Jahrhundert zur Verfügung stellt.

Foto: Hersteller



Sauer 202 GTI, ab 3290 Euro

Sauer 303 GTI, ab 3308 Euro

Krieghoff Semprio, ab 3966 Euro

Savage 118TH, ab 1099 Euro

Anschütz Modell 1780 D FL, ab 2299 Euro